

Das zweite Hauptstück.

Der christliche Glaube.

1. Welches ist das zweite Hauptstück der christlichen Lehre?

Der Glaube.

Gal. 3, 23. Ehe der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbart werden.

2. Worin ist der Glaube kurz verfaßt?

In dem apostolischen Symbolum, dem allgemeinen Bekenntniß der ganzen christlichen Kirche von den Aposteln her.

3. Was ist der Glaube?

Ein kurzer Unterricht von Gott und seinen Werken und Wohlthaten, so viel einem jeden Menschen zu seiner Seligkeit zu wissen nöthig ist, aus dem Evangelio genommen, und in drei Hauptartikel zusammengefaßt.

4. Was ist das Evangelium?

Es ist das zweite Stück des göttlichen Wortes, und eine solche gute, fröhliche Botschaft von Jesu Christo, dem Heiland aller Menschen, daß Gott allen, die an ihn glauben, aus Gnaden die Sünde vergeben, und ihnen allein um feinetwillen das ewige Leben schenken wolle.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

1 Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

§ Röm. 1, 16. Das Evangelium von Christo ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben.

5. Wie wird dieser Glaube dein eigener Glaube?

Wenn ich ihn mit Fleiß erlerne, und als die gewisse göttliche Wahrheit annehme und bekenne; auch mit aller Zuversicht des Herzens denselben als den einzigen Grund meines Heils ergreife, darauf zu leben und zu sterben.

6. Denn was heißt glauben?

Eine gewisse Zuversicht haben des, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet.

§ Ebr. 11, 1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet.

2 Cor. 5, 7. Wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.

7. An wen glaubst du?

Allein an den wahren, lebendigen Gott.

8. Was ist Gott nach seinem Wesen?

Gott ist ein Geist, und ein einiger Gott und Herr, unerschaffen, ewig, heilig, von unendlicher Macht, Weisheit und Güte.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

§ 1 Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott.

5 Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr.

1 Tim. 6, 15. 16. Der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige, und Herr aller Herren; der allein Unsterblichkeit hat; der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kann; welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

9. Wie viel Personen sind in Gott?

Es sind drei Personen in demselben einigen göttlichen Wesen, gleich gewaltig, gleich ewig, Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist, alle drei Ein göttlich Wesen.

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

2 Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

10. Wie bekennst du also deinen Glauben aufs kürzeste?

Ich glaube an den dreieinigen Gott, — an Gott den Vater, der mich geschaffen hat, an Gott den Sohn, der mich erlöst hat, an Gott den Heiligen Geist, der mich geheiligt hat, — meinen einigen Gott und Herrn.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Wie lautet der erste Artikel?

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof,

Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt, und vor allem Übel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit; des alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin.

Das ist gewißlich wahr.

11. Warum sprichst du: Ich glaube?

Weil ich selbst für mich und meine Person, sowohl als ein jeder Christ für sich, nicht fremden, sondern eigenen Glauben zur Seligkeit haben muß.

2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst.

12. Warum sprichst du: Ich glaube an Gott?

Weil ich auf Gott, das höchste Gut, all mein Vertrauen, Trost, Hoffnung und Zuversicht setze, und deswegen schon selig bin in der Hoffnung.

Ps. 73, 25. 26. Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

13. Warum thust du das?

Weil Gott ein Vater ist, und allmächtig, und ein Schöpfer Himmels und der Erde.

14. Wer ist insonderheit Gott der Vater?

Der Vater ist die erste Person des göttlichen Wesens, so von niemand ist, und seinen Sohn von Ewigkeit her gezeuget, und durch das Werk der Schöpfung sich sonderlich offenbart hat.

Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber; also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber.

15. Warum heißt Gott der allmächtige?

Weil er der allgewaltige Herr Himmels und der Erde ist.

1 Chron. 30, 11. 12. Alles was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich, und du herrschest über alles. In deiner Hand stehet Kraft und Macht, in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen.

16. Warum heißt er Schöpfer Himmels und der Erde?

Weil er durch sein allmächtig Wort die Welt aus nichts hervorgebracht hat, zu Ehren seines Namens.

1 Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.

Röm. 4, 17. Gott rufet dem, das nicht ist, daß es sei.

Offenb. 4, 11. Herr, du bist würdig zu nehmen Preis, und Ehre, und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

17. Was verstehst du unter Himmel und Erde?

Die ganze Welt mit allen sichtbaren und unsichtbaren Geschöpfen.

Neh. 9, 6. Herr, du bist allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit alle ihrem Heer, die Erde, und alles was drauf ist, die Meere, und alles was drinnen ist; du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an.

18. Welches sind die unsichtbaren Geschöpfe?

Die Engel.

Col. 1, 16. Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beide die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.

19. Wie vielerlei find die Engel?

Zweierlei, die guten Engel und die bösen.

20. Welches find die guten Engel?

Die reinen himmlischen Geister, welche in anerschaffener Heiligkeit und Herrlichkeit Gott schauen und loben, und ihm in seinem Reich und an seinen Kindern dienen.

Matth. 18, 10. Die Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Jes. 6, 3. Einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

Ebr. 1, 14. Sind die Engel nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um der willen, die ererben sollen die Seligkeit?

Luc. 15, 10. Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

21. Welches find die bösen Engel?

Der Teufel und seine Engel, welche, als abgefallene Geister, durch Ungehorsam gegen Gott ihre anerschaffene Heiligkeit und Herrlichkeit auf immer verloren haben; und, verstoßen von dem Angesicht Gottes, ihn lästern, und seinem Reiche widerstreben.

Judä, B. 6. Auch die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat der Herr behalten zum Gerichte des großen Tages mit ewigen Banden in Finsterniß.

Joh. 8, 44. Ihr seid von dem Vater dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollet ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner, und ein Vater derselbigen.

22. Welches ist unter den sichtbaren Geschöpfen das vornehmste?

Der Mensch.

23. Wie hat Gott den Menschen geschaffen?

Mit einem Leibe von der Erde, und einer vernünftigen Seele.

1 Mos. 2, 7. Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

24. Was hat Gott dem Leibe und der Seele gegeben?

Dem Leibe Augen, Ohren und alle Glieder; der Seele Vernunft und alle Sinne.

25. Welches waren die ersten Menschen?

Adam, der Stammvater des ganzen menschlichen Geschlechts, und Eva, die Mutter der Lebendigen.

Ap. Gesch. 17, 26. Gott hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, wie lang und weit sie wohnen sollen.

26. Welches war die Ehre und Herrlichkeit der ersten Menschen?

Daß sie nach dem Bilde Gottes geschaffen waren.

1 Mos. 1, 26. 27. Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

27. Worin bestand das Ebenbild Gottes?

In der anerschaffenen Güte, Wahrheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit; dazu in vollkommener Gesundheit Leibes und der Seele, Freiheit vom Tode, und Herrschaft über die Erde.

1 Mos. 1, 31. Und Gott sahe an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.

Col. 3, 10. Zieheth den alten Menschen mit seinen Werken aus; und ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

Eph. 4, 23. 24. Erneuert euch im Geist eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

28. Wie ist aber mit solcher Ehre und Herrlichkeit geworden?

Sie ist durch den Sündenfall verloren gegangen.

29. Was ist der Sündenfall?

Der Ungehorsam unserer ersten Eltern, welcher Sünde und Tod über das menschliche Geschlecht, und alles Elend in die Welt gebracht hat.

1 Mos. 2, 17. Von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

1 Mos. 3, 17. Verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich drauf nähren dein Lebenlang.

30. Warum hat Gott das gefallene Geschlecht nicht im Zorn verstoßen?

Weil er nach dem Reichthum seiner Gnade beschlossen, die sündige Menschheit durch seinen Sohn zu erlösen.

1 Petr. 1, 20. Christus ist zuvor versehen, ehe der Welt Grund gelegt ward, aber offenbaret zu den letzten Zeiten.

31. Worin hat Gott solchen gnädigen Rath und Willen erzeigt?

In der Erhaltung und Regierung der Welt, die von Anfang bis zu Ende dahin geht, daß die Menschen möchten zu Christo geführt, und durch den Glauben an ihn von der Sünde erlöst werden.

32. Wie erhält und regiert Gott alles Erschaffene?

Er trägt alle Dinge und versorgt alle Geschöpfe, ordnet und lenkt den Weltlauf, thut Zeichen und Wunder; und waltet als König mit Gerechtigkeit und Gericht wider die Gottlosen, mit großer Geduld, Barmherzigkeit und Treue gegen die Frommen.

Gen. 1, 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.
 1 Mos. 8, 22. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören
 Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Win-
 ter, Tag und Nacht.

Amos 3, 6. Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der
 Herr nicht thue?

Pf. 33, 13—15. Der Herr schauet vom Himmel, und
 siehet aller Menschen Kinder. Von seinem festen Thron
 siehet er auf alle, die auf Erden wohnen. Er lenket ihnen
 allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.

Pf. 77, 14. 15. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist solch
 ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist? Du bist der
 Gott, der Wunder thut; du hast deine Macht bewiesen
 unter den Völkern.

Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart
 über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Men-
 schen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

Pf. 103, 8. 10. 13. Barmherzig und gnädig ist der Herr,
 geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit
 uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach
 unserer Missethat. Wie sich ein Vater über Kinder er-
 barmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn
 fürchten.

33. Darfst auch du dir solches zueignen?

Ja gewiß! denn der allmächtige Schöpfer Him-
 mels und der Erde ist auch mein Gott, Vater
 und Schöpfer.

34. So glaubest du, daß Gott auch dich geschaffen hat?

Ja, ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat,
 sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele,
 Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und
 alle Sinne gegeben hat.

35. Hat dich denn Gott bloß geschaffen, und thut weiter nichts
 an dir?

Das sei ferne! Ich glaube, daß Gott mir Leib
 und Seele und alles gegeben hat, und noch er-
 hält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trin-
 ken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh

und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens mich reichlich und täglich versorget.

Ps. 139, 16. **H**Err, deine Augen sahen mich, da ich noch unbereit war; und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war.

Hiob 10, 12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

Ap. Gesch. 14, 17. **G**ott hat sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude.

36. Ist ihm denn genug, daß er dir so reichlich alles Gute erzeiget?

Nein, ich glaube, daß er mich auch wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Übel behütet und bewahret.

Ps. 17, 5. 8. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Ps. 121, 4. 5. 8. Der **H**Err behütet dich, der **H**Err ist dein Schatten über deiner rechten Hand. Der **H**Err behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

37. Wessen getröstest du dich also in allem, was dir begegnet?

Der väterlichen Vorsehung und Fürsorge meines **G**ottes.

1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf **G**ott, denn er sorget für euch.

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die **G**ott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

38. Warum thut **G**ott so viel Gutes an dir?

Aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit.

1 Mos. 32, 10. Herr, ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

39. Was bist du ihm dafür schuldig?

Des alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin.

40. Wie hast du ihm zu danken und zu dienen?

Von Herzen, mit dem Munde und durch die Werke, daß ich seine Gaben und Wohlthaten erkenne und preise, dieselben nicht zu Hoffahrt, Geiz und Wohlleben mißbrauche; sondern Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne unter den Gehorsam seiner Gebote stelle.

[Nun danket alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleib an lebendig erhält, und thut uns alles Gute. Sir. 50, 24.]

Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

41. Wie beschließt du diesen Artikel?

Mit den Worten: Das ist gewißlich wahr.

42. Was bezeugst du damit?

Daß ich alles, was ich hier von der Schöpfung, Erhaltung und Regierung Gottes bekannt habe, mit starkem, herzlichem Eifer für die gewisse göttliche Wahrheit halte, und bis an meinen Tod unverrückt und unzweifelhaft dabei verbleiben will.

Ps. 73, 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn.